

Rheinfelder Montagsdemo



**Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten,
ich begrüße Euch zur 376. Montagsdemonstration!**



„Ex- Ministerpräsident Mappus“...!

(Aloisia eröffnet die - Montagsdemo am 25.06.2012)

keiner im Land beneidet derzeit Ex- Ministerpräsident Mappus für seinen ungeschützten Verkehr mit Dirk Notheis, Deutschland-Chef der US-Bank Morgan Stanley. Jetzt wo der E- Mail Verkehr von diesem mit Mappus bekannt wurde, offenbarte sich wie die Spitze eines Eisbergs das ganze System zwischen Finanzkapital und der „zufällig“ schwarzgelben Landesregierung in Stuttgart.

Mappus, der im September vorigen Jahrs zum Chemie- Konzern Merck gewechselt war, gibt diesen Job angesichts der Turbulenzen im EnBW- Skandal schon wieder auf. Freiwillig, so Mappus, will man diesem „Ehrenmann“ glauben.

Ende 2010 wollten Notheis und Mappus heimlich und am Parlament vorbei für 4,7 Milliarden Euro die Anteile des französischen Versorgers EDF am Konzern Energie Baden-Württemberg (EnBW) zurückkaufen.

In seinen Mails an Mappus bezeichnet er die Kanzlerin als „Mutti“, die für Mappus etwas zu „arrangieren“ habe. Notheis gab Mappus detaillierte Anweisungen, wen er wann über den Deal informieren und wie er Konkurrenten von Morgan Stanley außen vor halten solle. Andere Banken „werden Dich drängen, ihnen ein Mandat zu geben. Du musst das alles ablehnen (!!)"

Bezeichnenderweise ist Notheis noch nicht von seinem Posten bei Morgan Stanley enthoben. Ein nach Bekanntwerden der E-Mails anberaumtes „Arbeitsfrühstück“ mit Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler hatte nicht dieser, sondern Notheis kurzfristig ohne Angaben von Gründen abgesagt.

Auf umgerechnet vier DIN-A4-Seiten schrieb der Investmentbanker, was der Minister zu tun und zu lassen hatte. „Du solltest drei Landräte, ohne den Aufsichtsratsvorsitzenden, zu einem vertraulichen Gespräch zunächst ohne Angabe von Gründen ins Staatsministerium einladen“, diktierte Notheis. Bundeskanzlerin Angela Merkel müsste über die Verstaatlichung der Energie Baden-Württemberg (EnBW) zwar informiert werden. Aber, so Notheis, erst „kurz davor“.

Dann riet er Mappus, er solle zur Mitarbeiterversammlung des drittgrößten Energiekonzerns Deutschlands „freundliche Journalisten mitnehmen.“ Er schrieb ihm auch gleich, was die Journalisten fragen würden und was Mappus antworten sollte.

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz

Rheinfelder Montagsdemo



45 Prozent an der EnBW sollten zurückgekauft werden - vom französischen Staatskonzern Électricité de France (EDF). 4,7 Milliarden Euro waren dazu nötig. Rund 2 Mrd. mehr als der wirkliche Wert. Den Deal selbst, den Weg dorthin und sogar den Preis steuerte nur ein Mann, Mappus Freund Notheis. Im CDU-Vorstand der Landespartei war er zu jener Zeit der Vize von Mappus.

Zu seinen politischen Freunden zählen unter anderem der ehemalige Unions-Fraktionschef Friedrich Merz und Thomas Strobl, der Landesvorsitzende der CDU Baden-Württemberg und Schwiegersohn von Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble. Die Kontakte zahlten sich aus: Morgan Stanley beriet die Politik unter anderem bei der Verstaatlichung der Hypo Real Estate, bei der Abwicklung der WestLB und bei der Deutschen Post. Ausgerechnet er ließ jedes politische Gespür vermissen.

„Du kannst dir sicher sein, dass Angela im Élysée anruft“, schrieb Notheis am 3. Dezember 2010, drei Tage vor Bekanntgabe des Mega-Deals, an René Proglie, den Frankreichchef von Morgan Stanley und Bruder von EDF-Chef Henri Proglie. Dieser, der Verkäufer der EnBW-Anteile, zierte sich mit der Unterschrift, meldete Zweifel an der Machbarkeit des Geschäfts an. Die Franzosen verstanden nicht, warum Mappus ein Geschäft von fast fünf Milliarden Euro abschließen konnte, ohne das Parlament zu befragen. Da erklärte Notheis seinem Gegenüber kurzerhand, wie Deutschland funktioniert.

„Mappus habe die Kanzlerin in der Hand“, schrieb der Investmentbanker. Der baden-württembergische Ministerpräsident kontrolliere 30 Prozent der Parteitage delegierten der CDU. Mappus „kann Angela mit seinen Truppen töten“, erklärte Notheis. Schon deshalb würde die Kanzlerin ihr Pendant in Paris, Nicolas Sarkozy, anrufen, um den Deal durchzudrücken, schließlich sei ja auch EDF ein Staatskonzern.

Notheis hatte Notheis eine Art Gebrauchsanleitung für Investment-Deals ausgearbeitet. Mappus brauche einen Anwalt, schrieb er. „Mein Vorschlag wäre Gleiss Lutz, Herr Dr. Schockenhoff. Vorteil: verschwiegen und gut.“ Außerdem sei ein Medienberater nötig. „Würde hierzu Hering & Schuppener, Alexander Geiser nehmen“, riet Notheis. „Er wird den richtigen Spin bei FAZ, Handelsblatt, FTD etc. erzeugen und dich aufs Titelblatt bringen.“ Und um die Franzosen einzunorden, sei ein Treffen mit Präsident Sarkozy am besten. Hier setzte Notheis wieder auf die Kanzlerin. Zitat: „Du fragst Mutti, ob sie dir das arrangieren kann.“

Die beiden kennen sich ihr halbes Leben lang, wurden gemeinsam in der Jungen Union groß. Ihre Nähe zueinander war unübersehbar. Die Arroganz der Macht und zugleich Naivität war nur möglich aus blinder Gläubigkeit, dass sich am System CDU in Baden-Württemberg nie etwas ändern würde.

Soweit so gut. Einzelfall oder Anschauungsbeispiel, wie der Staatsmonopolkapitalismus funktioniert? Bildet euch eure eigene Meinung.



Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz